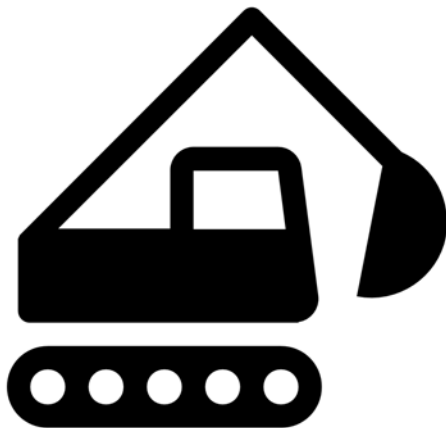


Verkehrschao

Auf Grundlage der derzeit von der Vorhabenträgerin DB InfraGO zur Verfügung gestellten Informationen lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Verkehrsszenario prognostizieren, das nachhaltige Auswirkungen auf das gesamte Stadtgebiet von Bad Schwartau haben wird.

Für die sogenannte Antragstrasse (Bestandstrasse Bad Schwartau und Umfahrung Ratekau) schätzt die Vorhabenträgerin innerhalb des Variantenvergleichs, als Unterlage zugehörig zum Planfeststellungsabschnitt 1.2, die gesamte Bauzeit auf ca. 48 Monate ein.

Im Zuge der Baumaßnahmen sollen neben dem Ausbau der Bestandstrasse die bestehenden Bahnübergänge entsprechend angepasst werden. Dazu gehören die Eisenbahnüberführung Elisabethstraße mit Fußgängertunnel und vorherigem Rückbau des vorhandenen Bahnübergangs, die Planung einer Ersatzstraße für den Kfz-Verkehr mit Anschluss der Elisabethstraße an die Nikolausstraße aufgrund der Aufhebung des Bahnübergangs Elisabethstraße für den motorisierten Individualverkehr, die Realisierung einer Fußgängerbrücke für Fußgänger und Radfahrer am Bahnhof Bad Schwartau und eine Straßenüberführung für den Bahnübergang Kaltenhöfer Straße, welcher entsprechen zurückgebaut wird.



Die aufgezählten Baumaßnahmen haben jahrelange Bauarbeiten mit massiven Auswirkungen innerhalb der gesamten Stadt durch Sperrungen und Umleitungen zur Folge. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Baumaßnahmen eine hohe Belastung durch den Baustellenverkehr auf die Lebensqualität der Anwohner ausgehen wird: Lärm-, Staub- und Erschütterungsimmissionen können besonders durch Transportfahrzeuge (Lkw, Bagger) zu und von den einzelnen Baustellen, Lagerflächen sowie durch bestimmte Bauarbeiten ausgehen und die angrenzenden

Wohngebiete belasten. Neben den erhöhten Immissionen durch den Mehrverkehr ist die Gefährdung der Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger und Radfahrer gegeben. Bereits jetzt ist klar, dass der Baustellenverkehrs sich hauptsächlich in den Wohngebieten Marienholm und Kaltenhof verteilen wird. Die dort vorhandenen, ruhigen Straßen dienen dem Anliegerverkehr und sind durch straßenbegleitendes Parken beengt und nicht geeignet einen regelmäßigen Durchgangsverkehr von Schwerlastfahrzeugen aufzunehmen.

Neben den Auswirkungen auf die innerstädtische Straßenverkehrssituation wird durch die Gesamtmaßnahme der Bahnverkehr zeitweise stillgelegt werden. Besonders Pendler und Touristen werden durch diese Situation nachhaltig beeinträchtigt.